

33
Budapest d. 20/12 1905
VI. Munkácsy u. 25

Sehr geehrter Herr Doktor!

Eine angenehme ung. Verlagsbuch-
handlung gibt eine Weltlitera-
tur in ungarischer Sprache heraus,
ein Halbband davon, 20 Bogen
gr. Oktav, sollen die slavische
Literatur bilden. Mit der
Redaktion dieses Halbbandes
bin ich betraut worden. Da ich
für die russische Literatur
Prof. Brückner in Berlin gewonnen
habe und nicht an den glatten
Kante als das für die klein-
russische Mitbenutzung, bin
ich mit der kleinrussischen Lite-
ratur ein wenig ins Gedränge ge-

Kann. College Amster hatte mir
allerdings schon im Sommer Ihre
Adresse gegeben u. hat mir auf
das wärmste empfohlen, doch an
Tage meine Krankheit nach
Andapest hat mich in so frucht-
barem Schlag getroffen, dass ich
unverantwortlicher, aber doch be-
greiflicher Weise den an Sie
geplanten Brief von einem Tag
auf den andern verschoben habe. Bitte
mir das nicht übel zu nehmen und
gestatten Sie mir vielleicht die
Bitte, mir möglichst rasch eine
kleine Anzahl der kleinmuse-
Literatur zu liefern. Bei der
etwas Knapp der ebenen Form kann
ich kaum mehr als 2 Bogen
gr. Oktav der Kleinmuse zuweisen,

wofür ich
danke
Es handelt
sich um
eine
grosse
Tabelle

wofür ich 60 Krone pro Bogen zahle.
 Das Originalmanuscript erhalten
 Sie nach dem Druck zurück u.
 können dasselbe beliebig verwenden,
 da Ihre Arbeit in unger. Übersetzung
 erscheint. Liebt wäre es mir,
 wenn Sie mir die Handschrift
 in deutscher Sprache liefern könnten
 damit nicht ich selbst genötigt
 bin, dieselbe zu übersetzen, wenn
 es Ihnen aber irgend schwerfällt
 machen sollte (Sie sind wohl
 ein geb. Kleinmann?), so kann
 Sie natürlich die Studie auch räumlich
 (grün v. klein v.) schreiben. Ich wäre
 es mir lieb, wenn ich die Arbeit
 bis Ende Februar in Händen hätte.

Es handelt sich dann für das
 große Publikum in leichter Sprache
 (aber doch gewählter)

ein Bruch der literarischen Bestrebungen
des Kleinmuses zu geben. Ohne
sich lang bei der ersten Jahrhundert
aufzuhalten, tritt ich nach ganz
knapper Einführung (Zurück u.
andere Anfänge) gleich auf
die neue, jetzt noch interessantere
Literatur übergehend, Beziehung
zur germanischen Literatur u.
den Zusammenhang streifen die
angehende Gestalt der kl. Litera-
tur, Charakter der Volkspoesie
sow. zu schildern, etwa so wie
ein geb. Kleinmuse seinen hoch-
gebildeten Freunde, der nicht nur
von u. v. d. kl. Mus. Literatur
geprägt waren, die interessante
Freie diese Literatur vorführen würde.
Mit Wiederholung meine Bitte u. freundliche
Grüße

Ich ergebe
St. O. Asbold
v. Univ.-Prof.

74. 1877
auf
1877

1877

74. 1877
des em
auf die
gleich
Habe g
gelesen.
Jene
war,
gehend
Kittel
Lied